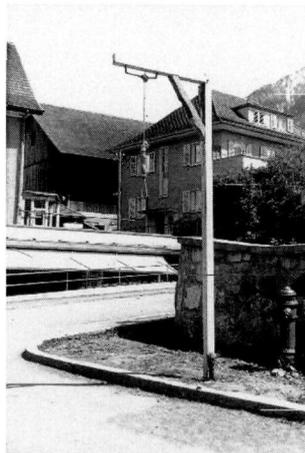




Abrechnung mit NS-Anhängern wird verlangt: Plakattafeln und Galgen am Schaaner Lindenplatz am Pfingstmontag, 21. Mai 1945



steiner Vaterland» nicht. In den folgenden Wochen prangerte das «Volksblatt» die einheimischen Nationalsozialisten und deren Schreiben und Treiben in den vergangenen Jahren an und warf gleichzeitig dem «Vaterland» und der VU den Umstand vor, dass sie während all den Jahren zum einheimischen Nationalsozialismus geschwiegen hatten. Das «Vaterland» antwortete gereizt, pochte auf die im Krieg geübte Loyalität und beschwor den für die politische Zusammenarbeit nach dem Krieg notwendigen Frieden, der Beschuldigungen nicht vertrage. Erboste NS-Gegner hielten dafür, zu reden und nicht Unrecht und Verrat mit Schweigen zuzudecken, das sei man der Gerechtigkeit, der Wahrheit und der Geschichte schuldig, Offenheit sei das Gebot der Stunde. Es gehe nicht an, jene, die jahrelang beleidigt und bedroht wurden und sich jetzt äusserten, noch als Friedensstörer zu kritisieren, statt ihre Standhaftigkeit als Voraussetzung für das Überleben Liechtensteins anzuerkennen.⁸⁶ Jene, die sich hatten blenden lassen oder geschwankt hatten, hätten lieber nichts mehr über die dunklen Jahre gehört.

Lang gestaute Emotionen, die nach Vergeltung riefen, mischten sich mit Gefühlen der Dankbarkeit für das Ende der Bedrohung. Religiösen Ausdruck fand die Erleichterung in der Landes-Dankwallfahrt zur Marienkapelle auf Dux am Pfingstmontag. Im Herbst folgte eine Dankeswallfahrt der Frauen und Töchter nach Einsiedeln, mit mehreren Prinzessinnen, und im Mai 1946 auch eine Einsiedler Wallfahrt der Jungmänner samt Fürst und Regierungschef Frick.⁸⁷

An jenem Pfingstmontag, 21. Mai, 2½ Wochen nach Kriegsende in Europa, kamen die der Kirche zustrebenden Leute auf dem Lindenplatz in Schaan unverhofft an Plakattafeln und einem hölzernen Galgen mit baumelndem Strick vorbei. Sie standen an der Mauer. Eine Tafel war mit «Umbruch»-Titelseiten beklebt. Darüber stand gross: «Einst fordereten sie», darunter: «Jetzt fordern wir!» Auf der zweiten Plakatwand waren die Forderungen gross aufgeführt: Bestrafung aller Vaterlandsverräter, Spione, Umbruch-Redaktoren, SS- und SA-Leute, Entlassung nationalsozialistischer Staatsangestell-